



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



POTENZIAL FÜR EINE WIRTSCHAFTSSCHULE IM LANDKREIS ERDING

GUTACHTEN

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP
Prof. Dr. Florian Kainz, HAM

29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

- 1 Zielsetzung und Vorgehensweise

Das Kooperati- onsmodell

- 2 Das Kooperationsmodell „Mittelschulen und Wirtschaftsschulen in Bayern“

Bayernweite Trends

- 3 Bayernweite Trends bei den Mittelschulen und Wirtschaftsschulen

Ist-Situation

- 4 Die gegenwärtige Situation an den Schulen im Landkreis

- Mittelschulen

Wirtschafts- schulprognose

- 5 Prognosen für die Wirtschaftsschule in Erding

Ausblick

- 6 Gesamtbewertung und Ausblick



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



ZIELSETZUNG UND VORGEHEN

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

I. ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Erhebung, wie viele Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Erding Wirtschaftsschulen (außerhalb des Landkreises) besuchen,
- ▶ Prüfung, ob das Schüleraufkommen grundsätzlich ausreicht, um das Kooperationsmodell „Mittelschule und Wirtschaftsschule“ oder eine eigenständige Wirtschaftsschule erfolgreich durchzuführen,
- ▶ Prüfung der Auswirkungen einer derartigen Abrundung des Schulangebots auf Mittelschulen und Wirtschaftsschulen im denkbaren Einzugsbereich
- ▶ Gesamtbewertung und Ausblick

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Die Wirtschaftsschule ist eine Berufsfachschule.¹ Sie baut in zweistufiger Form auf dem qualifizierenden Abschluss der Mittelschule, in dreistufiger Form auf der Jahrgangsstufe 7 und in vierstufiger Form auf der Jahrgangsstufe 6 der Mittelschule auf.
- ▶ Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StmUK) führt laut Bekanntmachung vom 15.03.2010 den Schulversuch „Kooperationsmodell Mittelschule und Wirtschaftsschule“ durch.
- ▶ Die kooperierenden Schulen sind bestehende Mittelschulen und dreistufige, in der Regel staatliche Wirtschaftsschulen, die organisatorisch mit beruflichen Schulen verbunden und neu eingerichtet werden bzw. staatliche Wirtschaftsschulen, die Klassen in dreistufiger Form in den Räumen der Mittelschule einrichten.
- ▶ Der Schulversuch begann mit dem Schuljahr 2010/11. Zum Ende des Schuljahres 2012/13 soll auf der Grundlage der Evaluation des Schulversuchs über seine Fortsetzung bzw. über die Überführung in die Regelform entschieden werden.
- ▶ Anmerkung: Die Ergebnisse der Evaluation waren zum Zeitpunkt der Gutachten-Erstellung noch nicht lieferbar. Auf mündliche Rückfrage wurde seitens des StmUK bestätigt, dass die Evaluation grundsätzlich positiv ausgefallen sei.

¹Quelle: Bayerisches Kultusministerium

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Im Landkreis Erding gibt es keine Wirtschaftsschule; interessierte Schülerinnen und Schüler besuchen entsprechende (oft private) Schulen in Freising, Mühldorf a. Inn, Landshut oder München
- ▶ In Erding wurden erfolgreich drei Mittelschulverbünde etabliert
- ▶ Zusätzlich wurden ein Kooperationsmodell „Mittelschule und Realschule“ am Standort Oberding und ein Mittelschulmodell „9+2“ am Standort Wartenberg eingeführt
- ▶ Die demografische Entwicklung und allgemeine Bildungstrends führen dazu, dass die Schülerzahlen an den Mittelschulen tendenziell sinken. Eine Neuerrichtung einer Wirtschaftsschule darf deshalb weder eine Gefährdung einer bestehenden Mittelschule noch einer bestehenden Wirtschaftsschule (insbesondere Freising) darstellen.



Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Auftrag
 - ▶ Analyse des Ist-Standes (demografisch, Schulsituation quantitativ und qualitativ, Bildungstrends)
 - ▶ Erstellung von Detailprognosen
 - ▶ Berechnung des Szenarios „Kooperationsmodell“ mit dreistufiger Wirtschaftsschule
 - ▶ Berechnung des Szenarios „eigenständige Wirtschaftsschule“ in vierstufiger Form
- ▶ Fragestellung: Ist eine Wirtschaftsschule in kooperierender oder eigenständiger Form potenziell realisierbar, um unter den oben genannten Rahmenbedingungen nachhaltig das Bildungsangebot im Landkreis Erding abzurunden?

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Analyse und Darstellung der demografischen Entwicklung im Landkreis Erding
- ▶ Erhebung der Daten zur Schülerzahlentwicklung des laufenden und vergangenen Schuljahres im Landkreis Erding in
 - ▶ Mittelschulen
 - ▶ Realschulen
 - ▶ Gymnasien
 - ▶ Sowie der Gastschülerzahlen an Wirtschaftsschulen außerhalb des Landkreises Erding
- ▶ Analyse der Ist-Situation bestehender Schulstandorte mittels qualitativer Interviews bzw. standardisierter Befragungen
- ▶ Evaluation der Prognosen für die Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien aus dem Jahr 2011
- ▶ Prognose der Schüler- und Klassenzahlen betroffener Schulstandorte unter den Szenarien
 - ▶ Szenario 1: Errichtung einer dreistufigen Wirtschaftsschule in Kooperation mit der Mittelschule Erding
 - ▶ Szenario 2: Errichtung einer eigenständigen vierstufigen Wirtschaftsschule am Standort Erding



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



DAS KOOPERATIONSMODELL

Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

II. DAS KOOPERATIONSMODELL „MITTELSCHULEN UND WIRTSCHAFTSSCHULEN IN BAYERN“

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Positive Einschätzung durch Akademie für Politik und Zeitgeschehen: DIE WIRTSCHAFTSSCHULE VON MORGEN (2011): Stabilisierung der Wirtschaftsschülerzahlen
 - ▶ Der prognostizierte Schülerrückgang konnte fast genau um die Zahl der neu hinzu gewonnenen Wirtschaftsschüler der Kooperationsstandorte aufgehalten werden
- ▶ Empirische Indizien:
 - ▶ Die Schülerprognose 2010 des Kultusministeriums sagte für das Schuljahr 2025/26 gegenüber 2012/13 noch einen Rückgang der Schülerzahlen an Wirtschaftsschulen um ein Drittel voraus.
 - ▶ Für die Schülerprognose 2013 lag dieser prognostizierte Rückgang bei nur noch 22,5%.
 - ▶ In absoluten Zahlen wurde die Prognose drei Jahre später von 14.800 auf 17.570 Schüler und somit um 18,7% nach oben korrigiert.
 - ▶ Regionale Differenzierung erforderlich:

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Einschätzung des Kultusministeriums: Imagegewinn der Mittelschulen durch die zusätzliche Perspektive
 - ▶ Von diesem Kooperationsmodell profitiert die Mittelschule, weil für ihre leistungsstarken Schülerinnen und Schüler mit wirtschaftlicher Orientierung ein zusätzliches Angebot eröffnet wird, das von der Wirtschaft besonders geschätzt wird; die Wirtschaftsschule, weil sich der erfolgreiche Markenname dieser Schulart weiter verbreiten wird.
- ▶ Empirische Indizien:
 - ▶ Die Schülerprognose 2010 des Kultusministeriums sagte für das Schuljahr 2025/26 gegenüber 2012/13 noch einen Rückgang der Schülerzahlen an Haupt-/Mittelschulen um ein Viertel voraus.
 - ▶ In der aktuellen Schülerprognose 2013 wird nur noch ein Rückgang von 17% prognostiziert.
 - ▶ In absoluten Zahlen wurde die Prognose von 150.800 auf 173.390 Schüler und somit um 15% nach oben korrigiert.
 - ▶ Dabei ist eine regionale Differenzierung erforderlich: Wo sind die Mittelschulen stabil genug, wo waren sie aufgrund des immer noch denkbaren Schülerrückgangs durch eine Wirtschaftsschule im Bestand gefährdet?

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ Kritische Einschätzung des Verbands der Lehrer an Beruflichen Schulen in Bayern e.V.: Gefährdung bestehender Wirtschaftsschulen
 - ▶ Die vierstufige Wirtschaftsschule wird in ihrem Bestand gefährdet. Es ist davon auszugehen, dass die Mittelschule, die einen dreistufigen WS-Zweig führt, einen Übertritt ihrer Schüler nach der 6. Klasse möglichst zu verhindern, damit genügend Potential übrig bleibt.
 - ▶ Auch die zweistufige Wirtschaftsschule könnte analog gefährdet werden.
 - ▶ Wenn der Wirtschaftsschulabschluss an der Mittelschule erworben werden kann, bedeutet dies möglicherweise einen Imageverlust für die Wirtschaftsschule. Die Folge wird ein noch größeres Bestreben der Eltern sein, ihre Kinder nach der 4. oder 5. Jahrgangsstufe an ein Gymnasium oder an eine Realschule zu schicken.

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- Statistisches Landesamt/Kultusministerium: Mittelschulen sind längst nicht ausreichend stabilisiert

- Schülerzahlentwicklung an den Sekundarschulen in Bayern gegenüber dem Schuljahr 2012/13.

Schülerzahl	Mittelschule	Realschule	Wirtschaftsschule	Gymnasium (5–10)
Rückgang bis 2015/16	-9%	-5%	-9%	-8%
Rückgang bis 2020/21	-15%	-13%	-21%	-14%
Rückgang bis 2025/26	-17%	-14%	-23%	-15%

- Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus prognostiziert einen gravierenden Schülerrückgang an den Wirtschafts- und Mittelschulen in Bayern.²
- Die Prognose für Erding 2011 rechnet mit einem Rückgang der Mittelschüler um bis zu 17%, bezogen auf 2012/13. Dadurch wären zwei Mittelschulen im Bestand gefährdet³.
- Der BLLV erwähnt sogar für vier Mittelschulen im Landkreis Erding ein Unterschreiten der Schülermindestzahl⁴.
- Diese Risikobewertung führte dazu, dass das Kultusministerium drei Anträge auf die Gründung von Kooperationsmodellen abgelehnt hat:

²Quelle: Schüler- und Absolventenprognose 2013

³Quelle: Kainz, F, Schüller, K: Schulentwicklung im Landkreis Erding, 2011

⁴Quelle: Hügner, G: Die Zukunft der wohnortnahen Schule in Bayern, Hrsg. BLLV, März 2011

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

Abgelehnte Anträge⁵:

- ▶ Oberbayern
 - ▶ Hauptschule Peiting / Berufsschule Schongau (2010/2011)
- ▶ Oberbayern/Mittelfranken
 - ▶ Hauptschule Greding / Berufsschule Eichstätt (2011/2012), zum Schuljahr 2012/2013 erneut beantragt und genehmigt
- ▶ Unterfranken
 - ▶ Volksschule Hammelburg & Wirtschaftsschule Bad Neustadt (2010/2011)
- ▶ Gründe für die Ablehnung:
 - ▶ Einschätzung der Nachfrage,
 - ▶ mögliche Gefährdung oder erhebliche Schwächung eines bestehenden M-Zweiges an der Mittelschule bzw. einer benachbarten Wirtschaftsschule,
 - ▶ regionale Verteilung der Standorte über die einzelnen Regierungsbezirke hinweg,
 - ▶ schulorganisatorische Voraussetzungen an den Kooperationsschulen

⁵Quelle: Antwort des Kultusministeriums auf Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Eva Gottstein. Drucksache 16/9280.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



BAYERNWEITE TRENDS

Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

**Bayernweite
Trends**

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

III. BAYERNWEITE TRENDS BEI DEN MITTELSCHULEN UND WIRTSCHAFTSSCHULEN



Zielsetzung
und Vorgehen

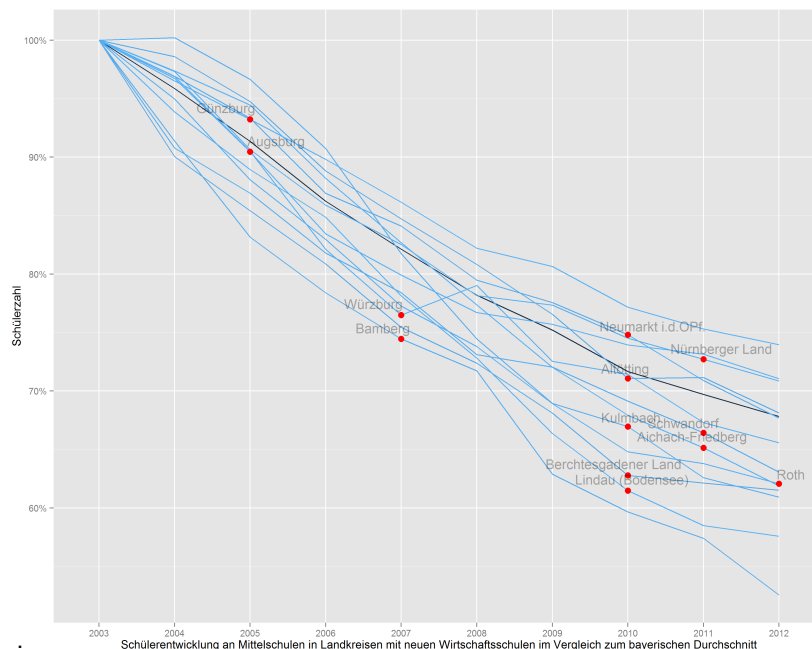
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Es ist kein Trendbruch bei den Mittelschülern zu erkennen, wenn eine Wirtschaftsschule gegründet wurde. Die meisten Gründungen erfolgten jedoch in jüngster Vergangenheit, so dass die Aussage lediglich eine vorläufige Bewertung darstellen kann.

Quelle: Datenbank GENESIS des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung; Schulsuche des Kultusministeriums für das Schuljahr 2012/2013
Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

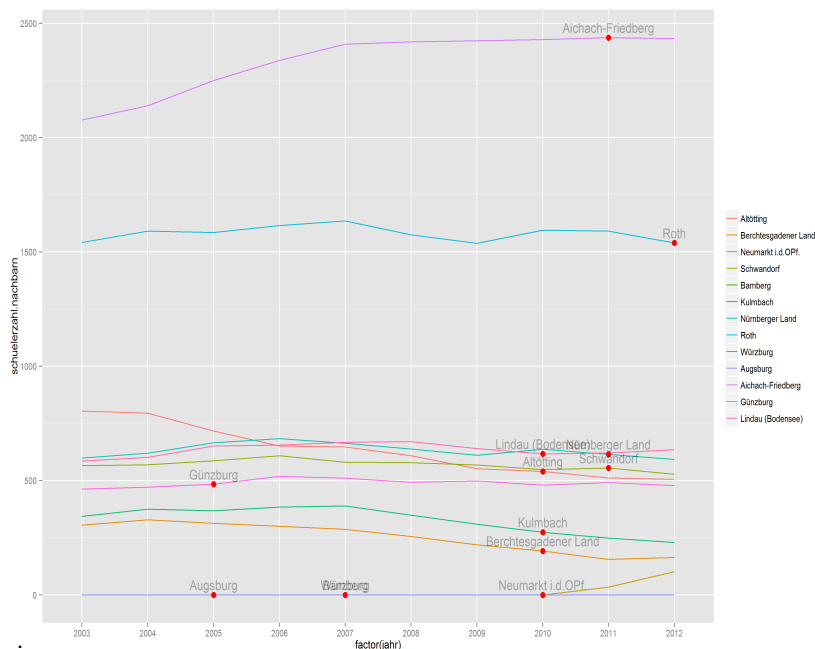
Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick



Es ist kein Trendbruch bei den Wirtschaftsschülern zu erkennen, wenn eine zusätzliche Wirtschaftsschule gegründet wurde. Die meisten Gründungen erfolgten jedoch in jüngster Vergangenheit, so dass die Aussage lediglich eine vorläufige Bewertung darstellen kann.

Quelle: Datenbank GENESIS des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung; Schulsuche des Kultusministeriums für das Schuljahr 2012/2013
Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

IV. DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION AN DEN SCHULEN IM LANDKREIS



Zielsetzung
und Vorgehen

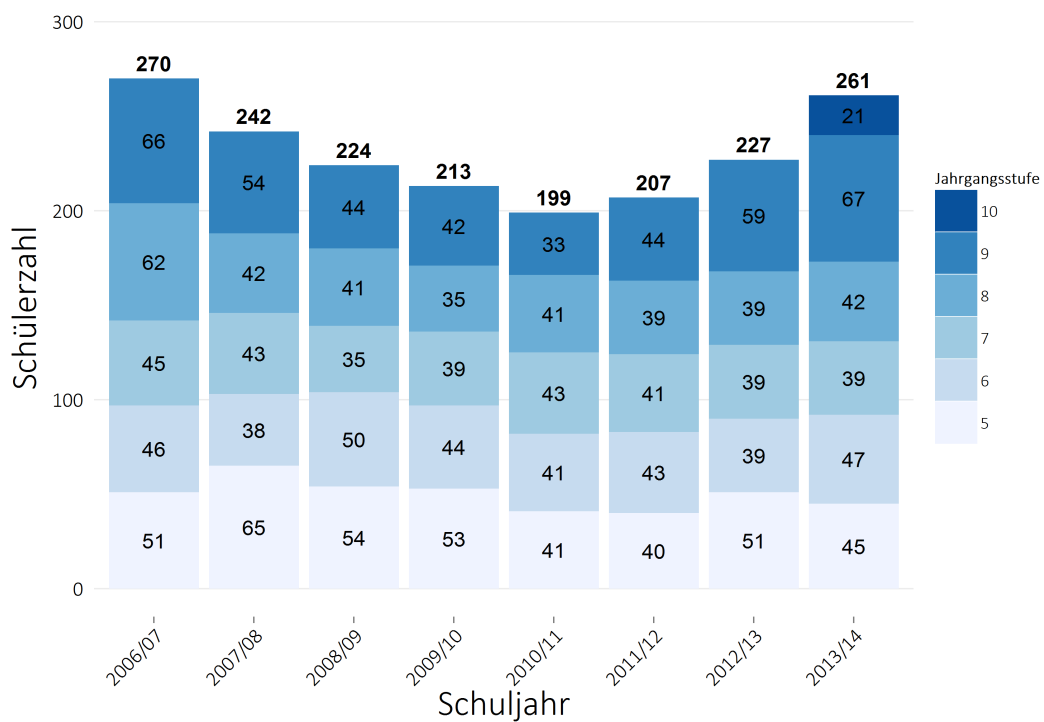
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

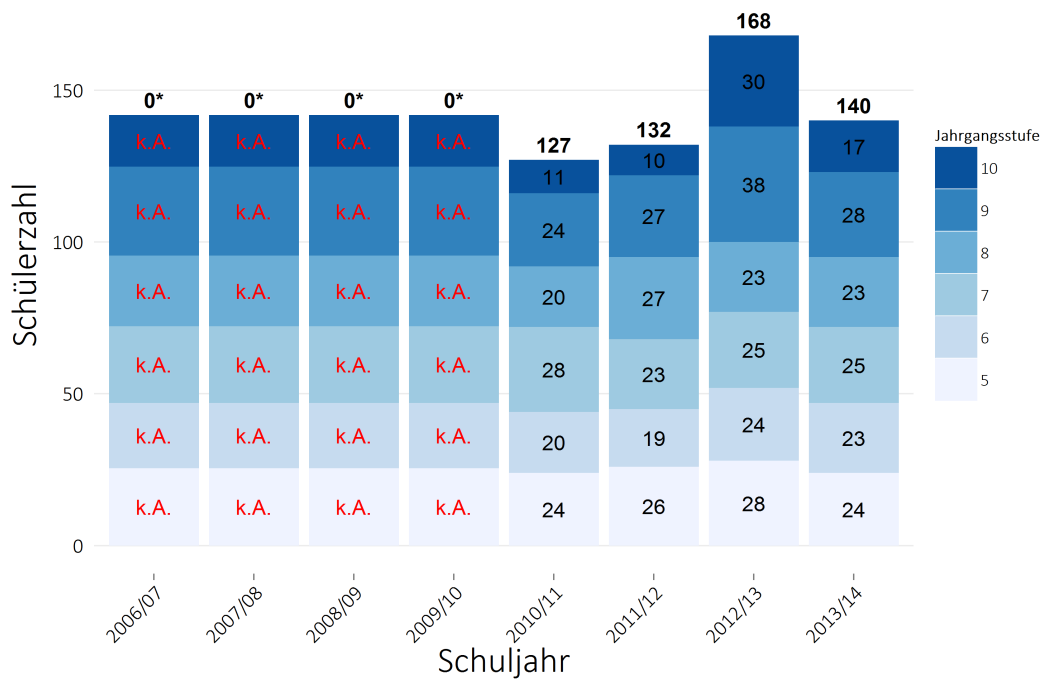
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

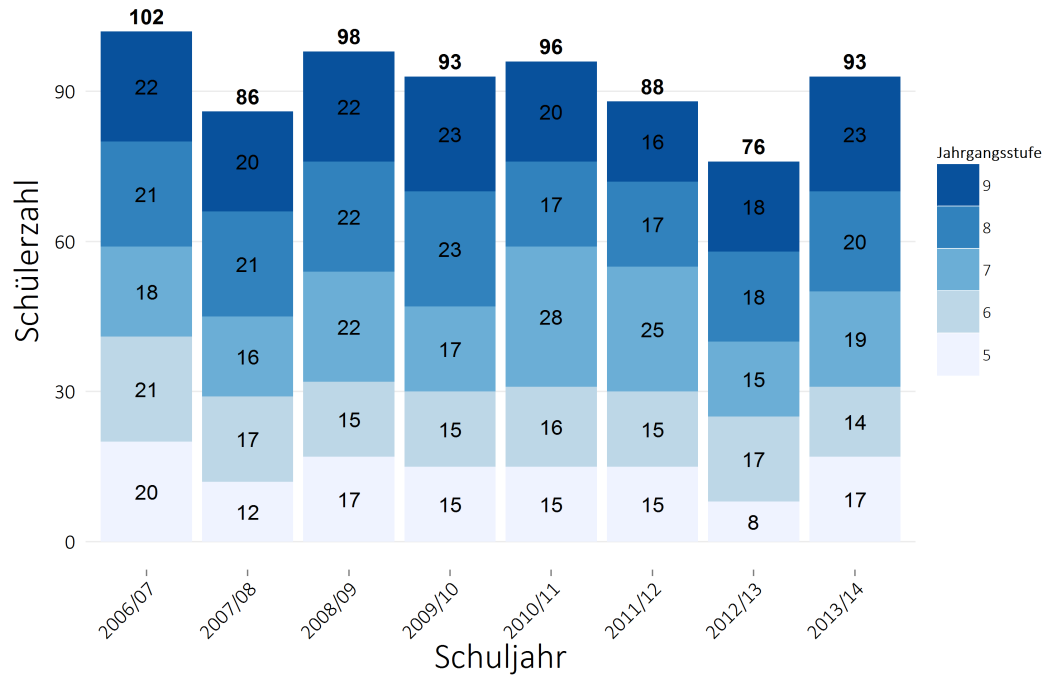
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

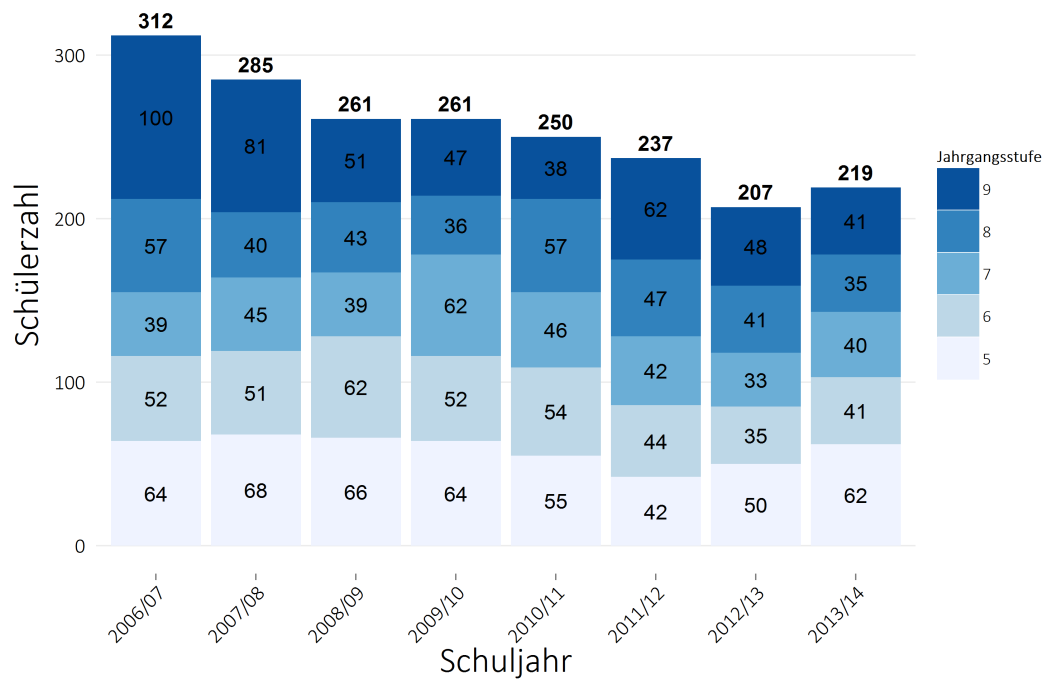
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

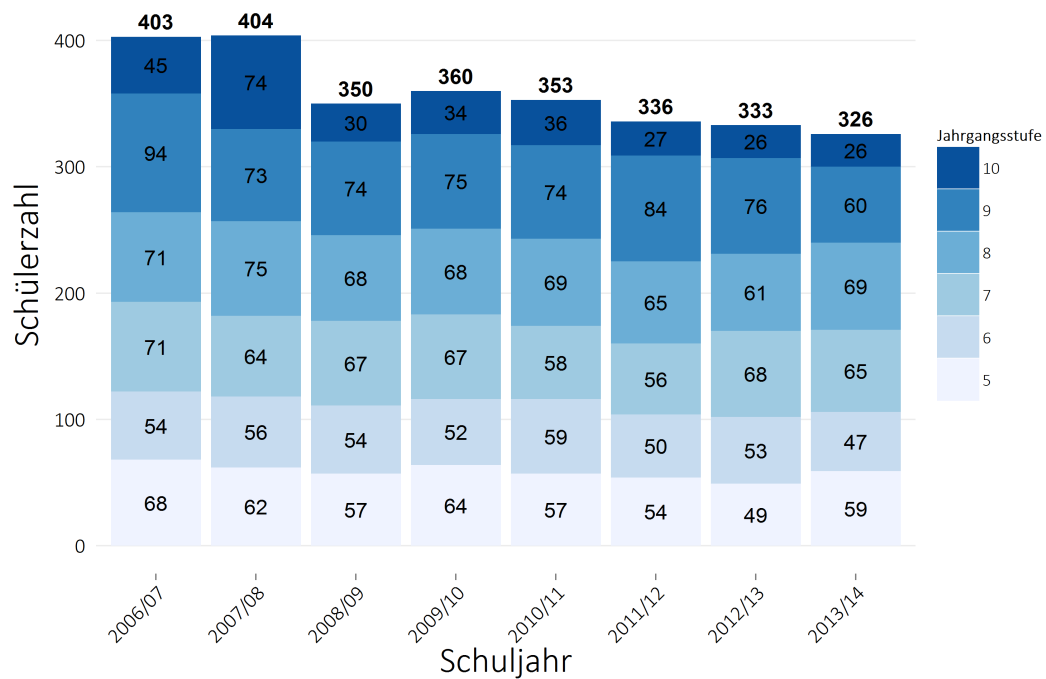
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

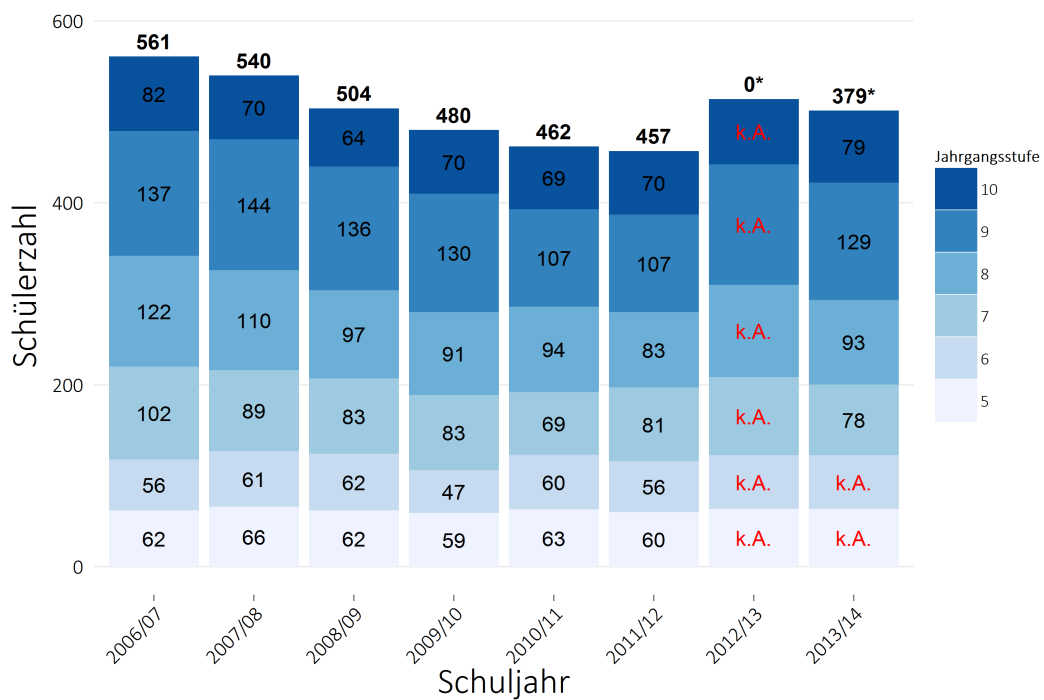
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

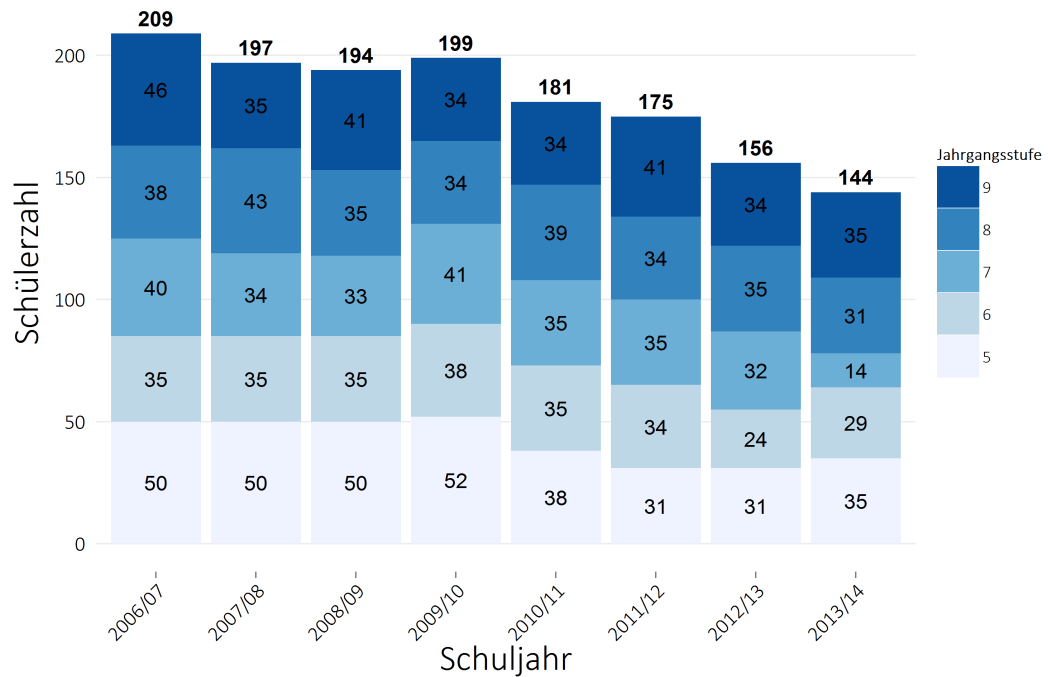
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

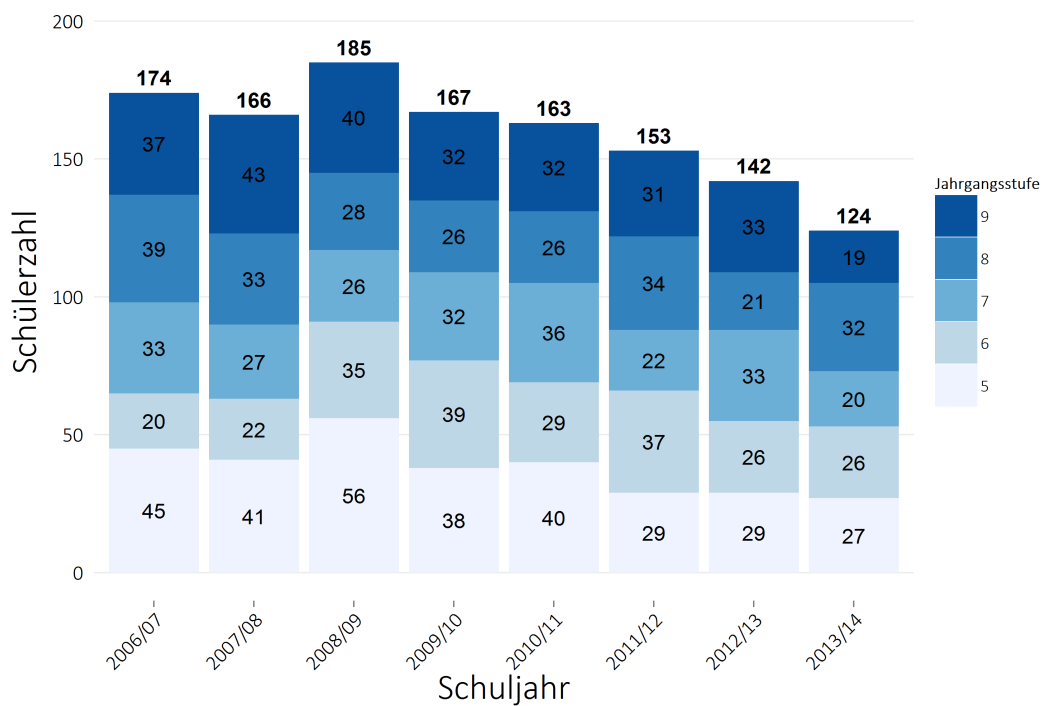
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

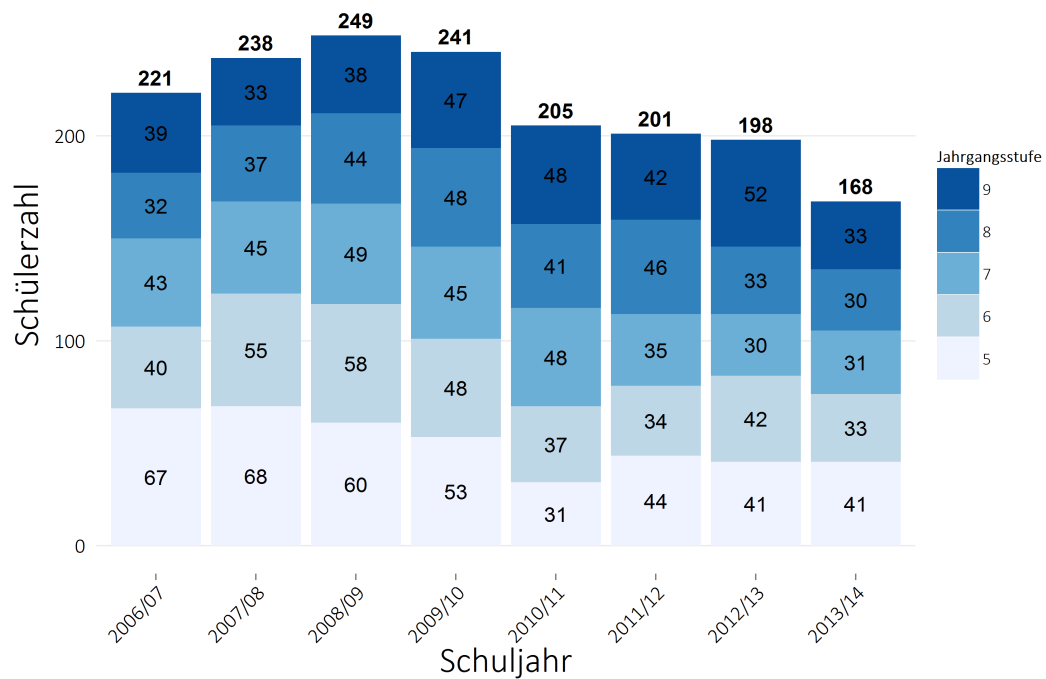
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

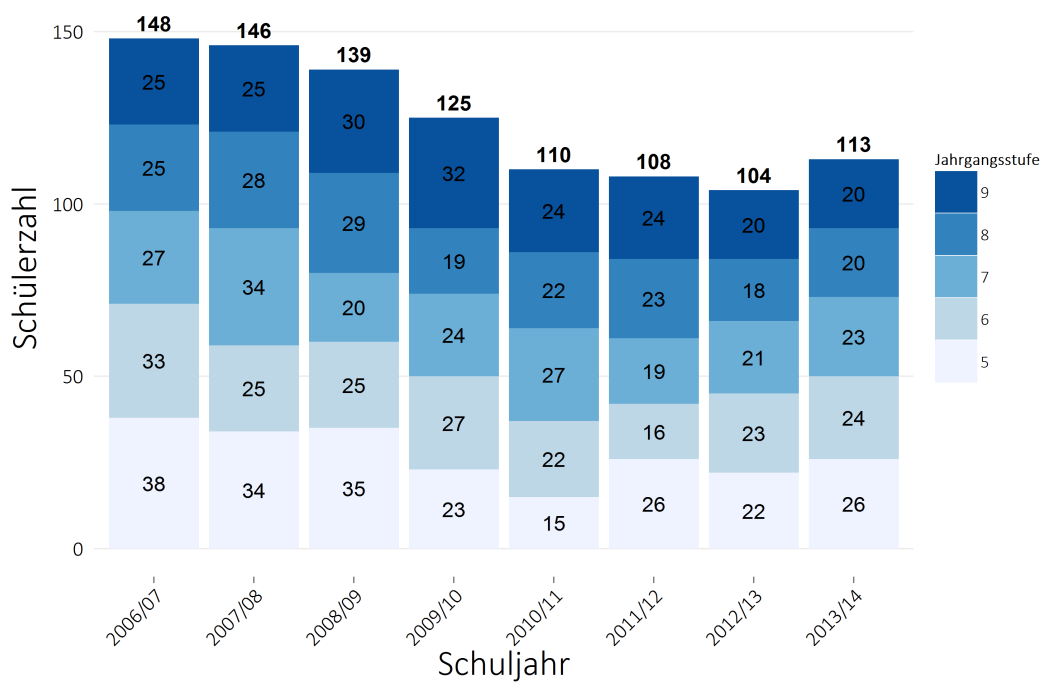
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

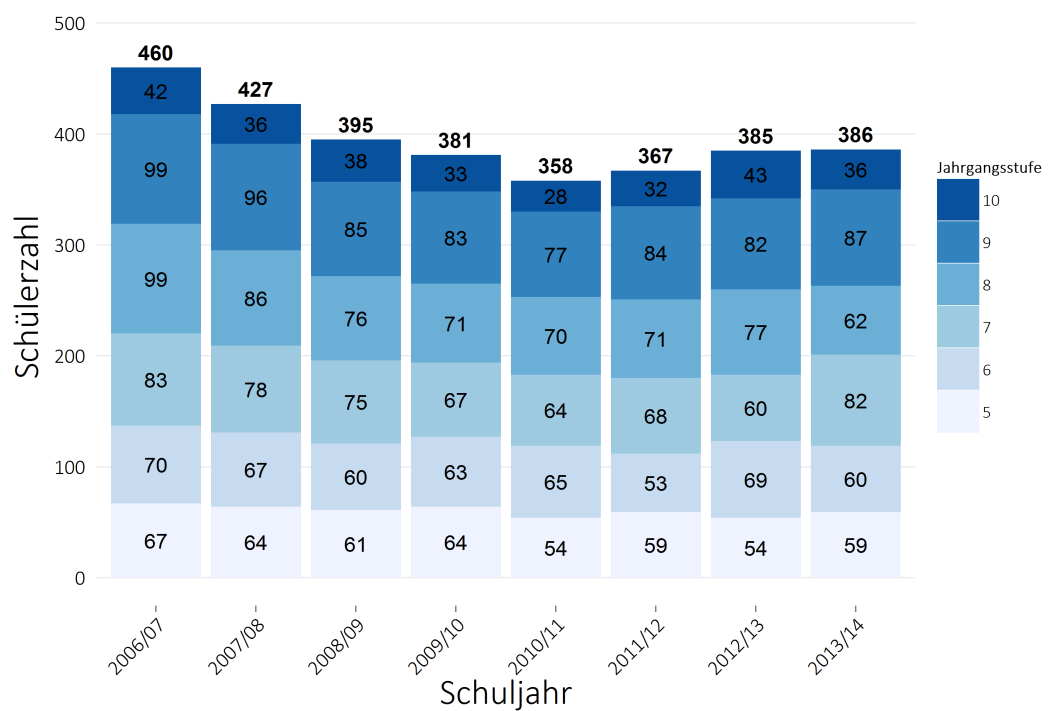
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

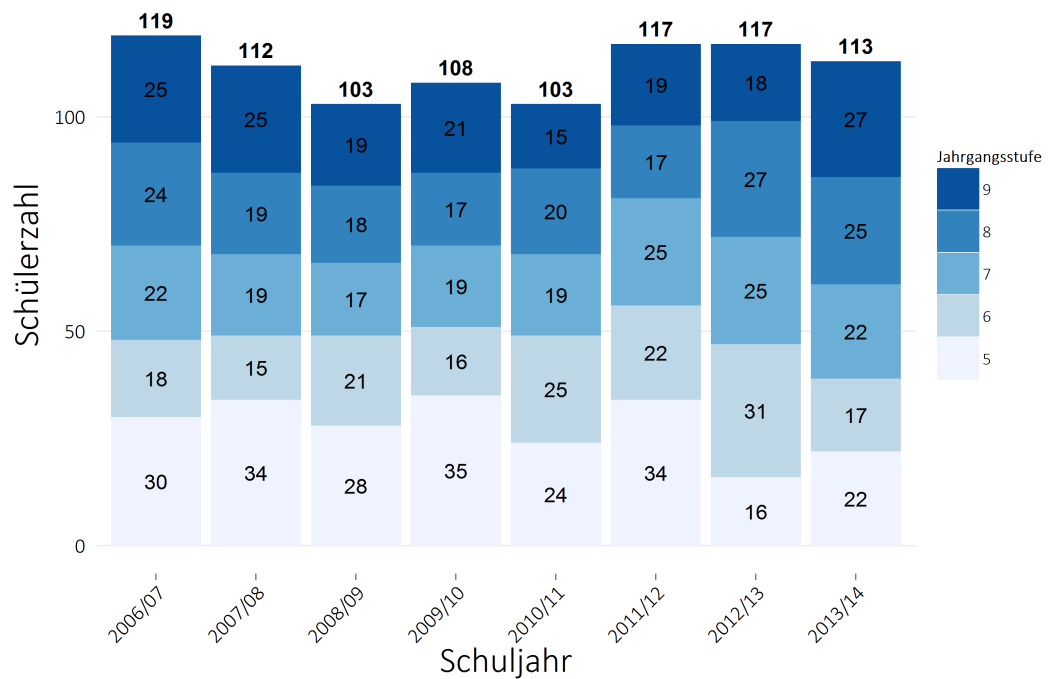
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Ein * weist auf fehlende oder unvollständige Angaben hin.

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

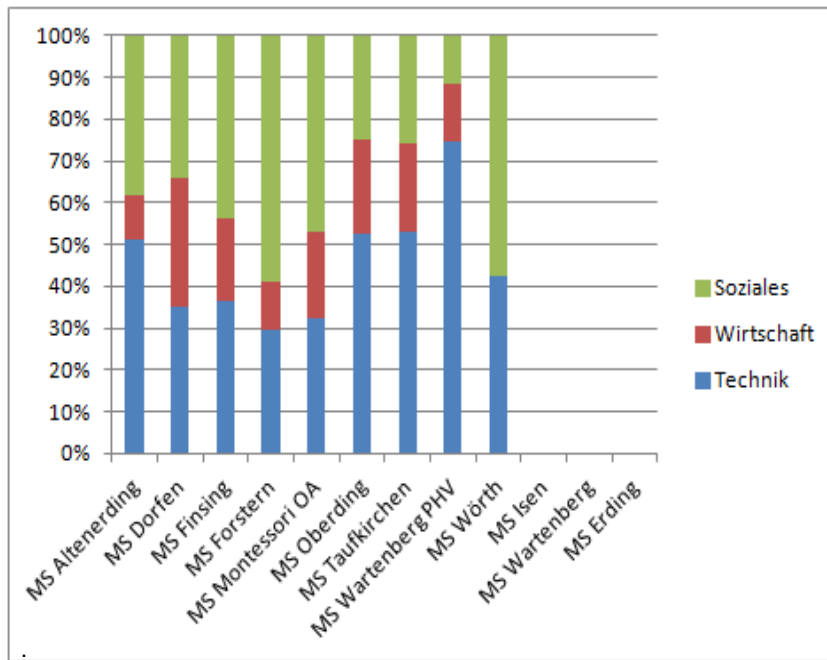
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Der Technische und Soziale
Zweig dominieren in den
Mittelschulen.

Quelle: Selbstauskunft der Schulen für das Schuljahr 2013/2014

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

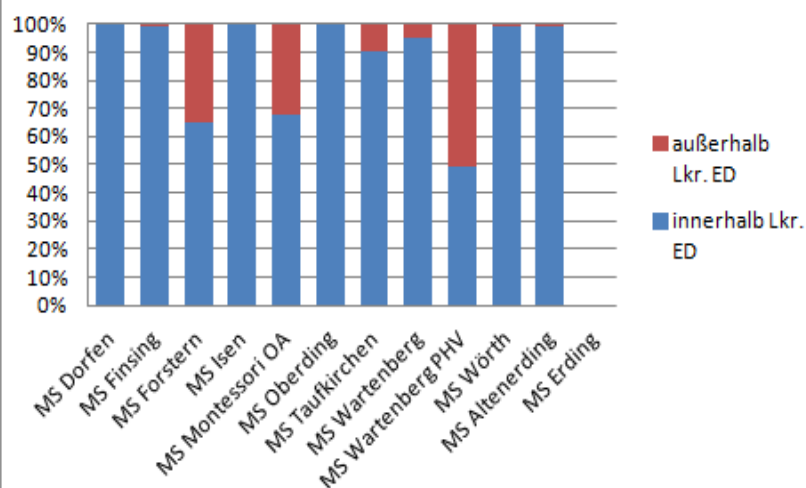
Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

Anteil Schüler die von außerhalb des Landkreises kommen



Bei drei Schulen stammen die Schüler ausschließlich aus dem Lkr. Erding. Bei vier stammt je ein Schüler aus außerhalb Erdings. In der MS Montessori OA und in der MS Wartenberg PHV ist der Anteil an Schülern außerhalb des Landkreises am höchsten.

Quelle: Selbstauskunft der Schulen für das Schuljahr 2013/2014

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



STAT-UP

WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

V. PROGNOSEN FÜR DIE WIRTSCHAFTSSCHULE IN ERDING



Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

- ▶ **Ableitung der Szenarien:** im Hinblick auf die Ziele der Analyse und Ergebnisse der Prognosen
- ▶ **Fragestellung:** Chancen und Risiken einer Wirtschaftsschule im Kooperationsmodell angesichts der Entwicklungen im Landkreis Erding.
- ▶ **Herangehensweise**
 - ▶ Identifizierung des Potenzials unter Einbeziehung der Fahrzeitgewinne
 - ▶ Auswirkung aktueller und prognostizierter Schülerzahlen
 - ▶ Dreistufige (Jgst. 8-10) Prognose für ein Kooperationsmodell
 - ▶ Vierstufige (Jgst. 8-11) Prognose für eine eigenständige Wirtschaftsschule



Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

► Wohnortnahe Beschulung

- Kurze Schulwege für Schüler im Landkreis ermöglichen
- Chance auf vielfältige Bildungsabschlüsse für alle bieten
- Landkreiseigene Beschulung priorisieren

► Ressourcenplanung

- nachhaltiges, auf mindestens fünf Jahre gesichertes Potenzial für eine einzügige (im Kooperationsmodell) bzw. zweizügige Wirtschaftsschule (bei Eigenständigkeit) ⁶
- Gefährdung oder erhebliche Schwächung von (Mittel-)Schulen im Landkreis Erding
- Gefährdung oder erhebliche Schwächung von Wirtschaftsschulen in Nachbarlandkreisen
- → Ausschlusskriterium im Hinblick auf Genehmigungsfähigkeit!

► Effizienz und Nachhaltigkeit

- Zeitnahe Lösung bevorzugen
- Steuergelder verantwortungsvoll einsetzen

⁶vgl. hierzu die Hinweise zur Antragsstellung des bayerischen Kultusministeriums

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

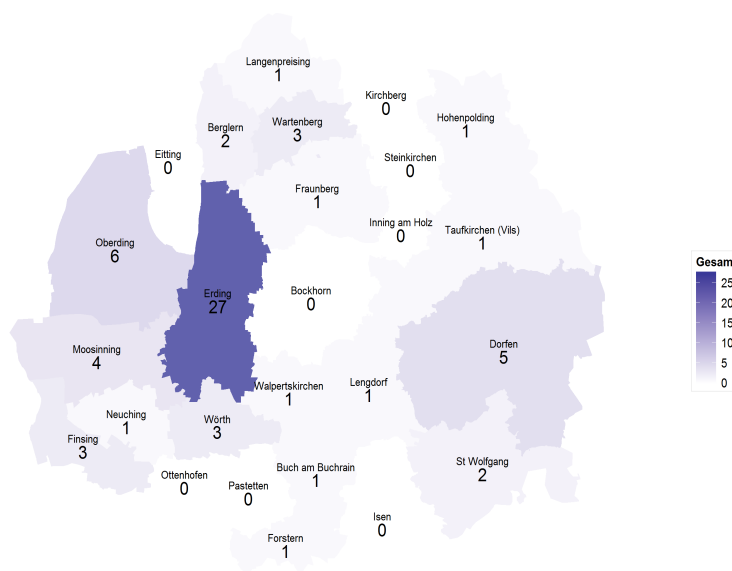
Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

2013/14 - ohne Privatschulen



64 Schüler aus dem Landkreis Erding besuchten im Schuljahr 2013/14 eine staatliche Wirtschaftsschule (Jgst. 7-11), im Vergleich zu 69 im Vorjahr.

Davon besuchten

- 45 die Wirtschaftsschule Freising
- 16 Wirtschaftsschulen in München
- 3 Wirtschaftsschulen in Landshut

Für private Wirtschaftsschulen liegen für dieses Schuljahr noch keine Zahlen vor. Ausnahme: Private Wirtschaftsschule Gester, Mühldorf a. Inn, 5 Schüler

Quelle: Landratsamt Erding

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

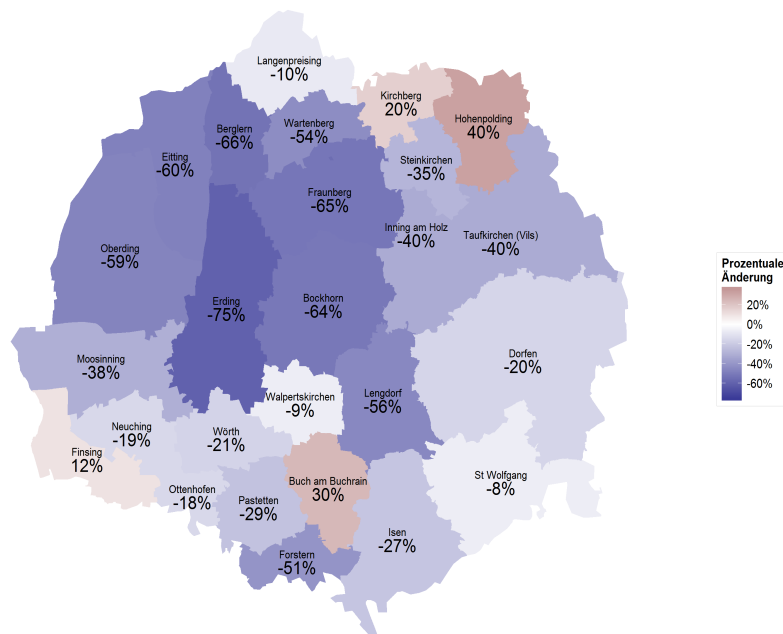
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Änderungen in den Fahrzeiten bei Neugründung einer Wirtschaftsschule in Erding für ÖPNV-Benutzer (Bahn- und Busverbindungen mit angenommenem Unterrichtsbeginn 8:00 Uhr) zwischen der Fahrt nach Erding und zur gegenwärtig nächsten Wirtschaftsschule

Quelle: Fahrplanauskunft der Deutschen Bahn

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

- ▶ **Szenarien:** Zwei Szenarien werden verglichen
 - ▶ 3-stufige Wirtschaftsschule mit den Jahrgangsstufen 8-10 als Kooperationsmodell, so dass mindestens die Einzügigkeit für alle Jahrgangsstufen über mindestens fünf Jahre gewährleistet sein muss
 - ▶ 4-stufige Wirtschaftsschule mit den Jahrgangsstufen 8-11 als eigenständige Schule, so dass mindestens die Einzügigkeit für alle Jahrgangsstufen über mindestens fünf Jahre gewährleistet sein muss
- ▶ **Basis:** Die Prognosen basieren auf der um die aktuellen Entwicklungen adjustierten Prognosen der Mittelschüler, Realschüler und Gymnasiasten aus dem Schulentwicklungsgutachten 2011.
 - ▶ Geburten laut Statistischem Landesamt bis 2012 (letzter Stand)
 - ▶ Prognostizierte Geburten ab dem Jahr 2013
- ▶ **Fortschreibung/Übertrittsquotenberechnung:** Bei der Fortschreibung werden Stichtage der Einschulung, Wanderungsbewegungen und Sterblichkeitsdaten berücksichtigt. Fehlende Daten der Schulen wurden fortgeschrieben und mit Daten des Kultusministeriums kreuzvalidiert.

Ein neues Angebot führt zu verkürzten Fahrzeiten und wirkt sich deshalb positiv auf die Übertrittsquoten aus. Insbesondere für Schüler der Unterstufe (Jgst. 7) wird die Wirtschaftsschule attraktiver.

 - ▶ Übertrittsquoten gemäß Statistischem Landesamt bis Schuljahr 2011/12 (Sonderauszählung)
 - ▶ Validierung mit Ist-Zahlen des Landratsamts Erding und der Schulen.

Zielsetzung und Vorgehen

Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick

► Allgemeines:

- Prognosen sind mit Wahrscheinlichkeiten behaftet. Es handelt sich um Bandbreiten, keine Punktaussagen.
- Diese Bandbreiten werden in den folgenden Grafiken als Prognoseintervalle angegeben, innerhalb derer sich die zukünftigen Werte unter Berücksichtigung der Annahmen bewegen können.
- Prognosen können nicht genauer sein als Entwicklungen in der Vergangenheit.

Insbesondere durch die Einführung der Mittelschulen gab es in jüngster Vergangenheit Strukturbrüche. Je stärker die dadurch induzierten Schwankungen, umso größer ist auch das Prognoseintervall.

- **Zweck:** Vergleich und Bewertung von Szenarien ermöglichen; „was-wäre-wenn“-Aussagen treffen.



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

SZENARIO 1: PROGNOSE SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

Zielsetzung
und Vorgehen

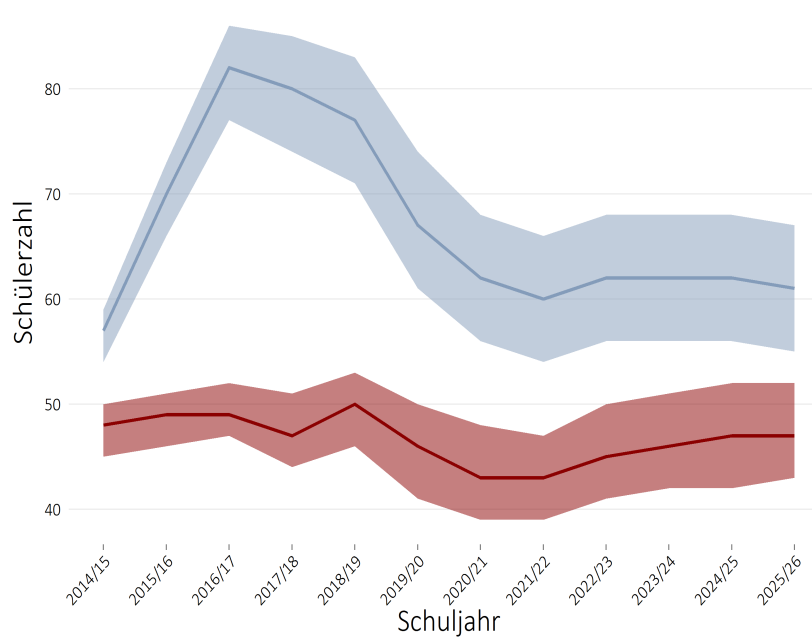
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose der
Wirtschaftsschülerzahlen mit
(blau) und ohne (rot) neue
Wirtschaftsschule im
Kooperationsmodell für die
Jgst. 8-10. Dargestellt sind
die Zahlen im Einzugsgebiet,
das über eine zu den
Alternativschulen verbesserte
ÖPNV-Anbindung definiert
wird. Verbesserte
Anbindungen könnten ein
rechnerisches Potenzial von
zusätzlich 4 Schülern
erschließen

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

SZENARIO 2: PROGNOSE SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

Zielsetzung
und Vorgehen

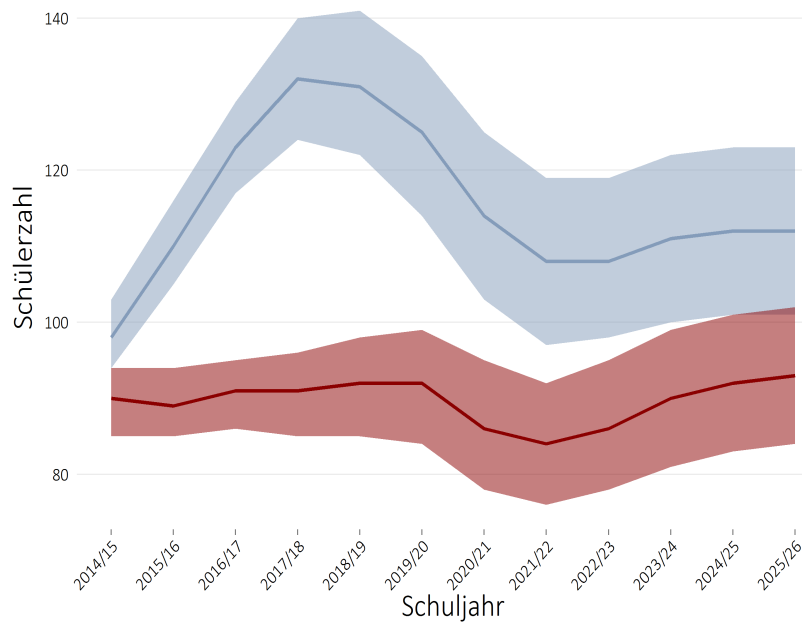
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose der Wirtschaftsschülerzahlen mit (blau) und ohne (rot) neue Wirtschaftsschule in eigenständiger Form für die Jgst. 8-11. Dargestellt sind die Zahlen im Einzugsgebiet, das über eine zu den Alternativschulen verbesserte ÖPNV-Anbindung definiert wird. Verbesserte Anbindungen könnten ein rechnerisches Potenzial von zusätzlich 7 Schülern erschließen

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

SZENARIO 1: BASISPROGNOSE SCHÜLERZAHLEN

Zielsetzung
und Vorgehen

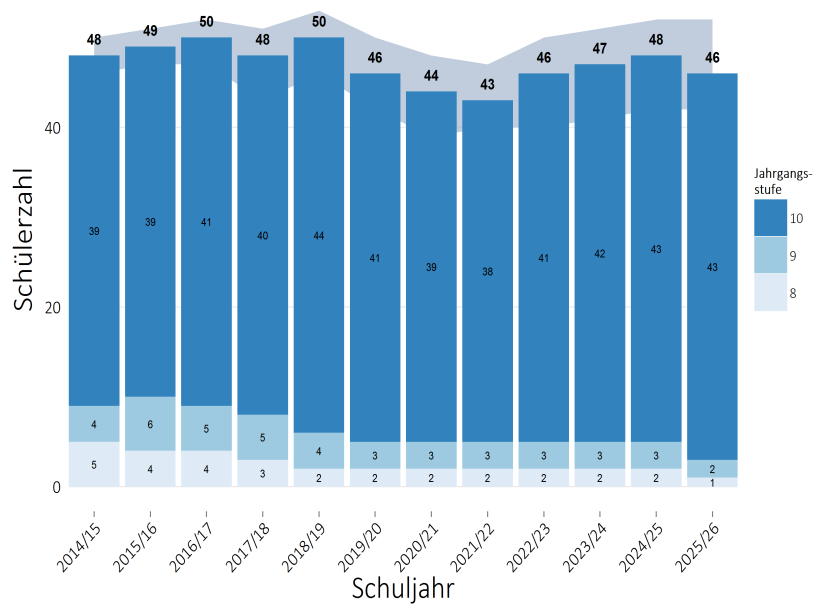
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose für Jahrgangs- und (hypothetische) Schulgröße ohne neue Wirtschaftsschule im Einzugsgebiet der neuen Wirtschaftsschule. Diese Entwicklung dient als Vergleichsbasis für das Potenzial, das mit einer Wirtschaftsschule im Kooperationsmodell generiert und abgeschöpft werden kann.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

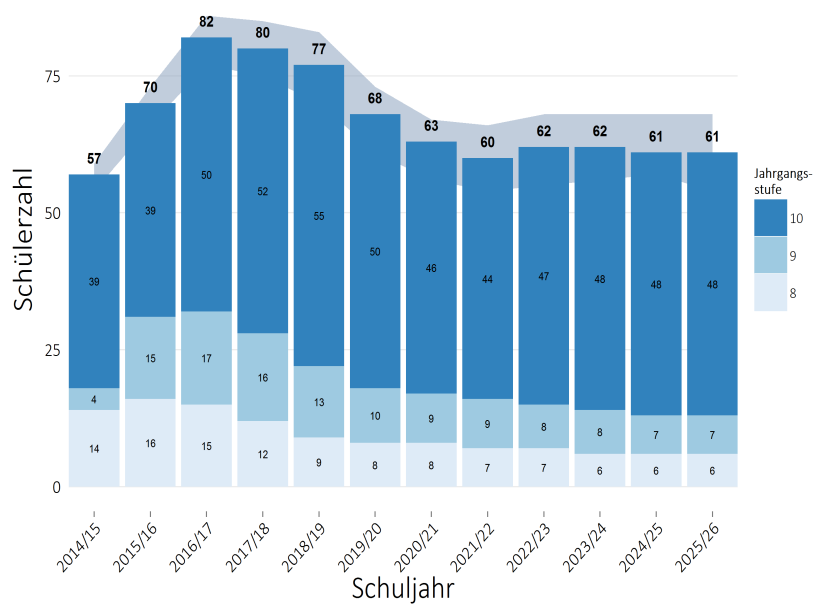
Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick



Prognose für Jahrgangs- und Schulgröße einer neuen Wirtschaftsschule.
Mittelfristig ist ausreichendes Potenzial für einen einzügigen Schulbetrieb vorhanden; langfristig kann die Klassenbildung in den Eingangsklassen jedoch nicht gewährleistet werden.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

SZENARIO 2: BASISPROGNOSE SCHÜLERZAHLEN

Zielsetzung
und Vorgehen

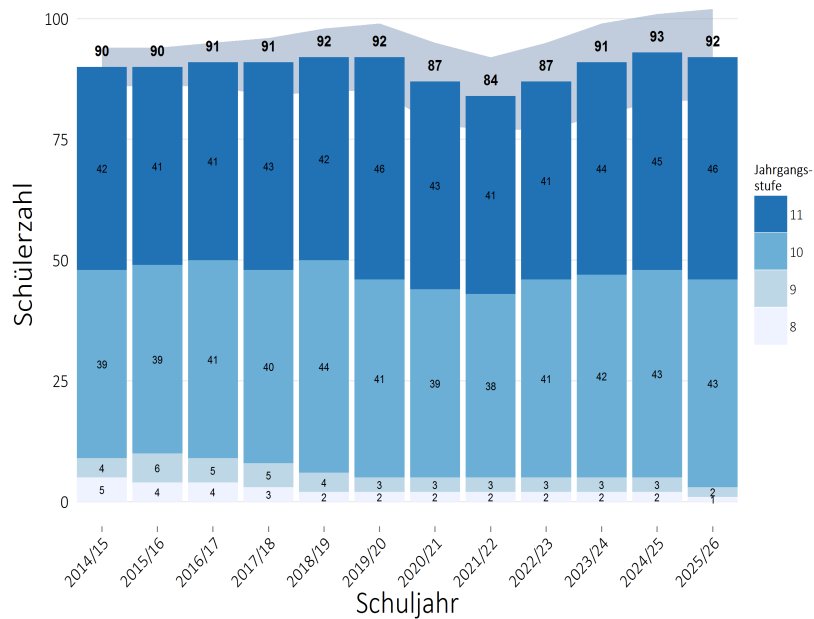
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose für Jahrgangs- und (hypothetische) Schulgröße ohne neue Wirtschaftsschule unter Einbeziehung der 11. Jgst. im Einzugsgebiet der neuen Wirtschaftsschule. Diese Entwicklung dient als Vergleichsbasis für das Potenzial, das mit einer Wirtschaftsschule in eigenständiger Form generiert und abgeschöpft werden kann.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

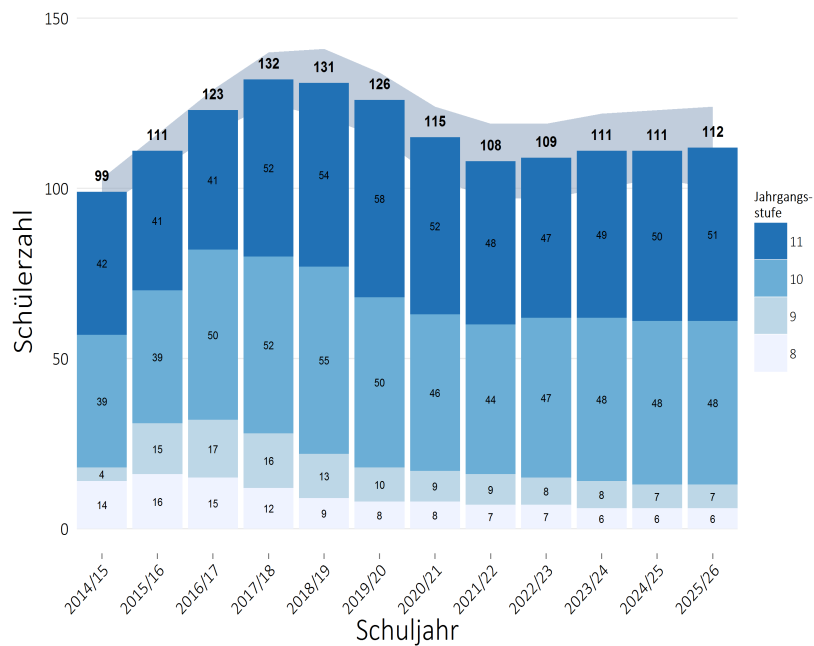
Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick



Prognose für Jahrgangs- und Schulgröße einer neuen Wirtschaftsschule unter Einbeziehung der 11. Jgst. Eine Zweizügigkeit kann selbst kurz- und mittelfristig in den Eingangsklassen nicht erzielt werden. Zudem sind laut Aussage des Landratsamtes Erding derzeit die räumlichen Voraussetzungen für den Betrieb einer eigenständigen Schule nicht gegeben. Das Szenario wird deshalb nicht weiter verfolgt.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



WIRTSCHAFTSSCHULPROGNOSE

HERKUNFTSSCHULARTEN DER ZUSÄTZLICHEN SCHÜLER

Zielsetzung
und Vorgehen

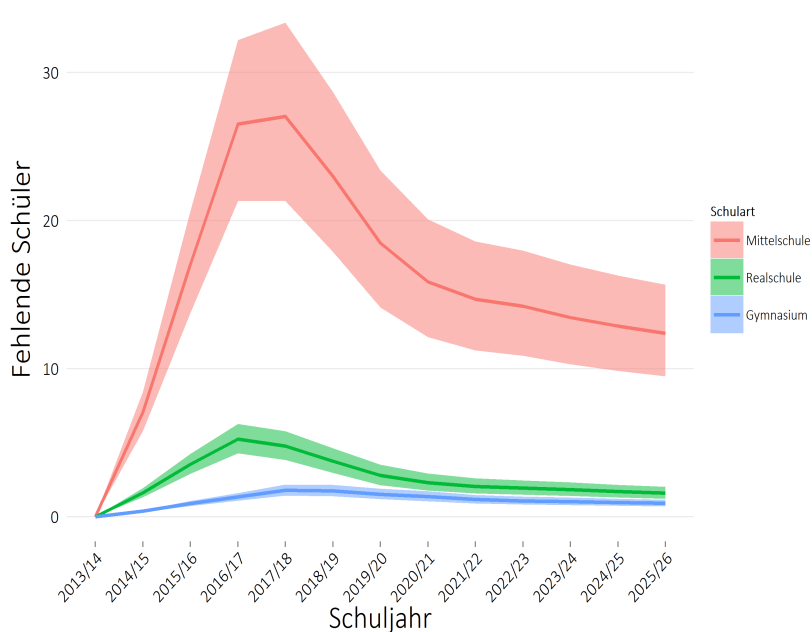
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Berechnung der Auswirkung einer Wirtschaftsschule auf die Schülerzahl an anderen Schulen. Wie viele Schüler „fehlen“ durch zusätzliche Wirtschaftsschüler an anderen Schulen. Hierbei ist zu beachten, dass insbesondere Abgänger vom Gymnasium tendenziell auch zu Lasten von Real- und Mittelschulen gehen, da diese Schüler zumeist aufgrund ihrer Leistungen zum Schulwechsel gezwungen waren.

Die Auswirkungen auf andere Landkreise, insbesondere Freising, müssen separat betrachtet werden.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

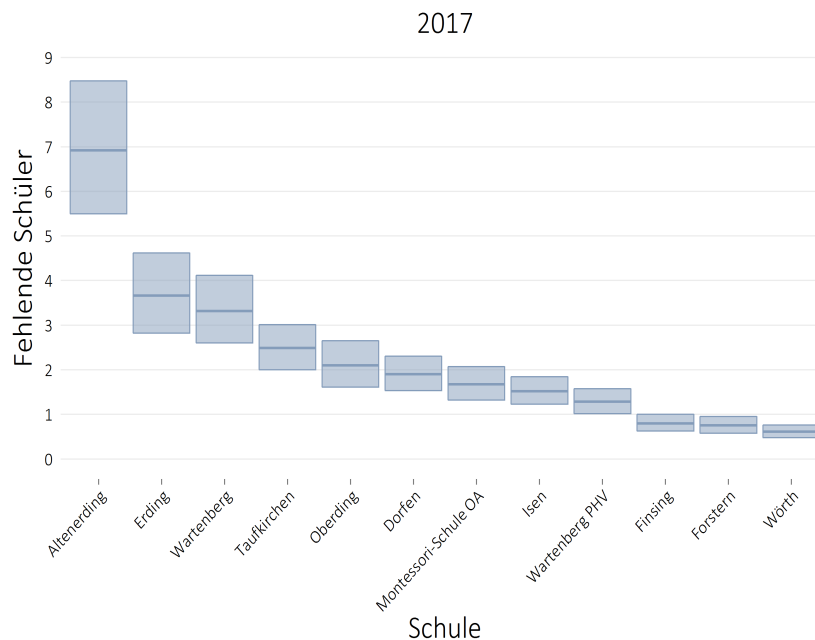
Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick



Welche Mittelschulen sind besonders durch die Wirtschaftsschule betroffen und wie stark? Hier im Jahr 2017, dem Jahr, für das die größte Auswirkung prognostiziert wird.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung und Vorgehen

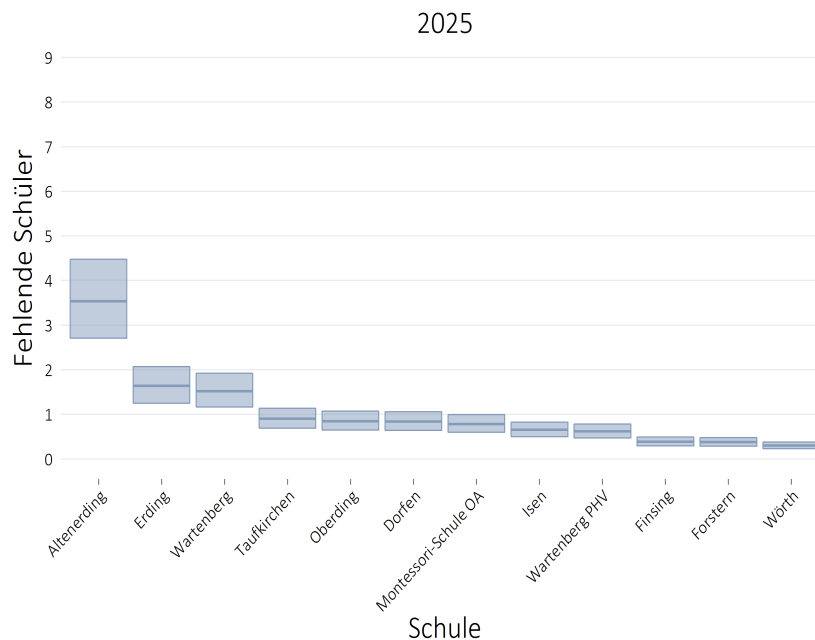
Das Kooperati- onsmodell

Bayernweite Trends

Ist-Situation

Wirtschafts- schulprognose

Ausblick



Welche Mittelschulen sind besonders durch die Wirtschaftsschule betroffen und wie stark? Hier im Jahr 2025, in dem die Prognose endet.

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

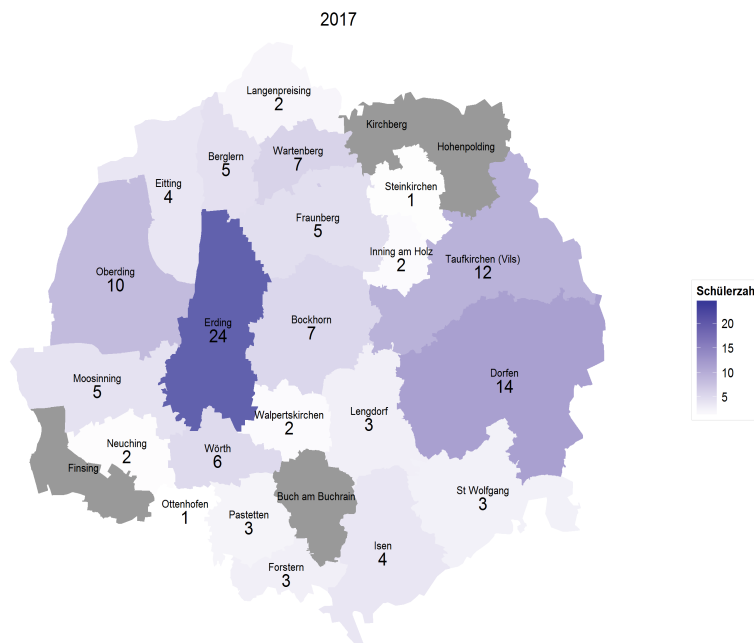
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose der Herkunftsorte
der Wirtschaftsschüler an der
neuen Schule im Jahr 2017

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)

Zielsetzung
und Vorgehen

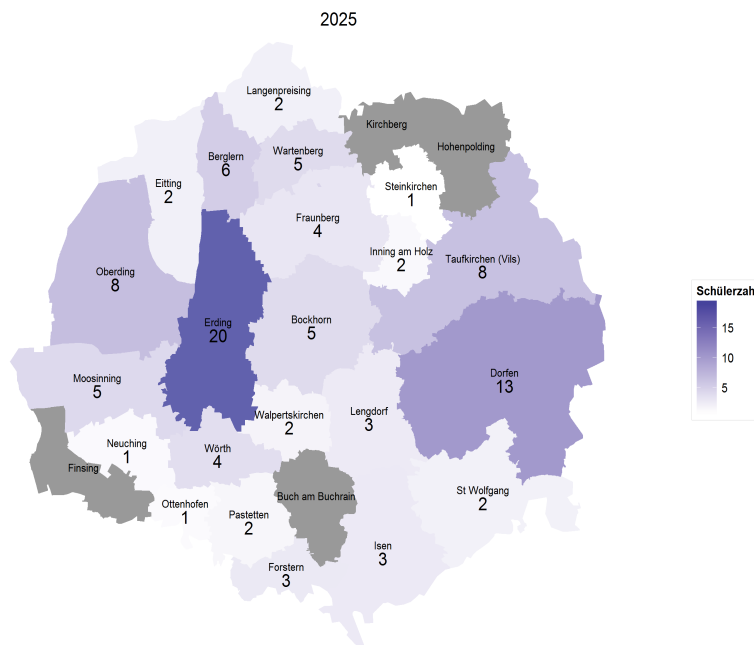
Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick



Prognose der Herkunftsorte
der Wirtschaftsschüler an der
neuen Schule im Jahr 2025

Quelle: eigene Prognose

Katharina Schüller, Dipl.Stat., STAT-UP Prof. Dr. Florian Kainz, HAMPotenzial für eine Wirtschaftsschule im Landkreis Erding 29. Juni 2015 (Datenstand: 21. August 2014)



Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

► **Realisierbarkeit:**

- Es ist zu erwarten, dass die notwendigen Schülerzahlen in der 8. und 9. Jahrgangsstufe nur in den ersten Jahren erreicht werden.
- Bereits ab 2017/18 könnte die Zahl von 15 Schülern für die 8. Jahrgangsstufe unterschritten werden.
- In einem Kooperationsmodell wäre die Schule u.U. dennoch realisierbar, da zum einen andere Standorte im Schulversuch mit einer ähnlich geringen Schülerzahl in den Eingangsklassen genehmigt wurden bzw. Bestand haben, zum anderen eine zweistufige Realisierung angedacht werden könnte.

► **Vorteile:**

- Der durchschnittliche Schulweg verkürzt sich um die Hälfte.
- Eine erweiterte Schullandschaft erlaubt optimierte Nutzung des vorhandenen Nachwuchspotenzials.

► **Nachteile:**

- Ein erweiterter Schülerkreis geht im Landkreis primär zu Lasten der Mittelschulen.
- Gastschüler stellen insbesondere an der Wirtschaftsschule Freising einen signifikanten Anteil der Schülerschaft und werden dort großteils entzogen. Die Wirtschaftsschule Freising würde merklich geschwächt, was ggf. die Genehmigungsfähigkeit in Frage stellt.



Zielsetzung
und Vorgehen

Das Kooperati-
onsmodell

Bayernweite
Trends

Ist-Situation

Wirtschafts-
schulprognose

Ausblick

VI. GESAMTBEWERTUNG UND AUSBLICK

**Zielsetzung
und Vorgehen****Das Kooperati-
onsmodell****Bayernweite
Trends****Ist-Situation****Wirtschafts-
schulprognose****Ausblick**

- ▶ Mittelschulen mit M-Zweig haben eine positivere Entwicklung durchgemacht, als die auf den vorhergehenden Trends basierende Prognose vorhersagt. Dies besagt, dass die politische Entscheidung für die Mittelschulen richtig war, wie man auch bayernweit sieht.
- ▶ Mittelschulen ohne M-Zweig haben einen weiteren Abwärtstrend verzeichnet.
- ▶ Die Schulverbünde haben durch die Sprengelöffnung ein größeres Potenzial an Mittelschülern erschlossen. Es zeigt sich ein Zustrom in das Landkreiszentrum Erding aus den Randgemeinden und aus den angrenzenden Landkreisen in die Randgemeinden.
- ▶ Das Einzugsgebiet der Mittelschule Erding erstreckt sich bis nach Ebersberg. 12 Schüler pendeln alleine aus Wörth nach Erding, da der M-Zweig offenbar attraktiver scheint als die Wohnortnähe. Dies sind mehr als 10% der Gesamtschülerzahl in Wörth.
- ▶ Es wäre zu erwägen, den Standort Wörth durch geeignete Maßnahmen, etwa das Angebot eines Mittleren Schulabschlusses, zu stärken. Mit den derzeit nach Erding pendelnden Schülern aus Wörth, Pastetten, Buch am Buchrain, Forstern und Ebersberg liegt das zusätzliche Potenzial bei aktuell 30 Schülern.

**Zielsetzung
und Vorgehen****Das Kooperati-
onsmodell****Bayernweite
Trends****Ist-Situation****Wirtschafts-
schulprognose****Ausblick**

- ▶ Insgesamt zeichnet sich im Landkreis Erding der bayernweit beobachtete Trend zur Höherqualifizierung nach wie vor ab, so dass die Prognosen als valide eingestuft werden können.
- ▶ Der Zustrom erfolgt tendenziell eher an die Realschulen als an die Gymnasien, was einen möglichen Sättigungseffekt reflektieren könnte.
- ▶ Allerdings zeigen sich regionale Differenzierungen. Im östlichen Landkreis ist der Trend hin zu den Gymnasien ungebrochen, während in Erding selbst ein verstärkter Zustrom zu den Realschulen zu beobachten ist.
- ▶ Dies hat zur Folge, dass die Schülerzahl an den Mittelschulen deutlich gesunken ist. Zwar sind einzelne Effekte strukturell bedingt, da die Errichtung von Mittelschulverbünden Auswirkungen auf die Sprengel besitzt.
- ▶ Standorte mit M-Zug weisen dabei insgesamt einen geringeren Schülerrückgang auf, was als Indiz für die Akzeptanz der Schulform gewertet werden kann.
- ▶ Insbesondere die Standorte Oberding und Wörth (beide ohne M-Zug), die im Gutachten 2011 als gefährdet eingestuft wurden, erfahren jedoch einen noch drastischeren Schülerrückgang als prognostiziert. Es ist kritisch zu hinterfragen, ob das Angebot eines Realschulabschlusses am Kooperationsstandort Oberding negativen Einfluss auf die Attraktivität der Mittelschule besitzt

**Zielsetzung
und Vorgehen****Das Kooperati-
onsmodell****Bayernweite
Trends****Ist-Situation****Wirtschafts-
schulprognose****Ausblick**

- ▶ Obgleich sich in den höheren Jahrgangsstufen eine deutliche Nachfrage nach einer Wirtschaftsschule im Landkreis Erding abzeichnet, erscheint selbst für eine mögliche Wirtschaftsschule im Kooperationsmodell eine langfristig ausreichende Schülerzahl in den unteren Klassen unwahrscheinlich. Das Risiko, dass keine Klassenbildung mehr möglich ist, darf nicht unterschätzt werden. Aufgrund struktureller Trends erfordert ein Fortbestand über das Jahrzehnt hinaus Maßnahmen zur Aufwertung der Schule bzw. der Schulform.
- ▶ Jeder Erfolg hier geht jedoch primär zu Lasten der Mittelschulen. Eine Stabilisierung der Schullandschaft erfordert demnach eine noch deutlichere Stärkung der Mittelschülerzahlen.
- ▶ Derzeit besuchen etwa 50 Schüler aus dem Landkreis Erding die Wirtschaftsschule in Freising. Dies entspricht rund 8 % der Gesamtschülerzahl (651, Stand: 15.01.2014). Sollte die überwiegende Mehrheit in Zukunft die neue Wirtschaftsschule wählen, so fehlte in Freising zukünftig rund $\frac{2}{3}$ bis 1 Klasse pro Jahrgangsstufe.

**Zielsetzung
und Vorgehen**

**Das Kooperati-
onsmodell**

**Bayernweite
Trends**

Ist-Situation

**Wirtschafts-
schulprognose**

Ausblick

- ▶ Eine Wirtschaftsschule in eigenständiger Form ist nicht umsetzbar.
- ▶ Eine dreistufige Wirtschaftsschule im Kooperationsmodell ist denkbar, aber die Genehmigungsfähigkeit ist nicht klar gegeben, da langfristig die Schülerzahlen für die Eingangsklassen (zu) gering sind und zudem die Wirtschaftsschule Freising unter Umständen merkbar geschwächt würde.
- ▶ Für eine zweistufige Wirtschaftsschule im Kooperationsmodell scheint hingegen die Genehmigungsfähigkeit aufgrund des zu erwartenden Schülerpotenzials gegeben.
- ▶ Unter dem Gesichtspunkt einer Profilerweiterung in der Bildungslandschaft sind jedoch weitere Optionen denkbar:
 - ▶ Gewinnung eines privaten Bildungsträgers für die Errichtung einer Wirtschaftsschule (vgl. Mühldorf a. Inn)
 - ▶ Einführung des im Landkreis Erding bereits bewährten Modells 9+2 an weiteren Standorten. Dazu wäre eine Prüfung des Schülerpotenzials ggf. unter Neugestaltung der Sprengel/der Schulbuslinien sowie eine Prüfung der Raumkapazitäten notwendig. Anhand des vorliegenden Schulentwicklungsgutachtens und der aktuellen Zahlen bestehen Indikationen dafür, dass das Raumpotenzial an den Mittelschulen Altenerding, Finsing, Forstern und Wörth vorhanden sein könnte.
 - ▶ Teilnahme am Schulversuch Berufsschule Plus – BS+. In dessen Rahmen wird ein Angebot für Zusatzunterricht geschaffen, der auf den Erwerb der Fachhochschulreife vorbereitet. Der Schulversuch wurde im Schuljahr 2008/09 gestartet und zum Schuljahr 2012/13 um weitere Standorte erweitert, in Oberbayern zuletzt um den Standort Mühldorf a. Inn.